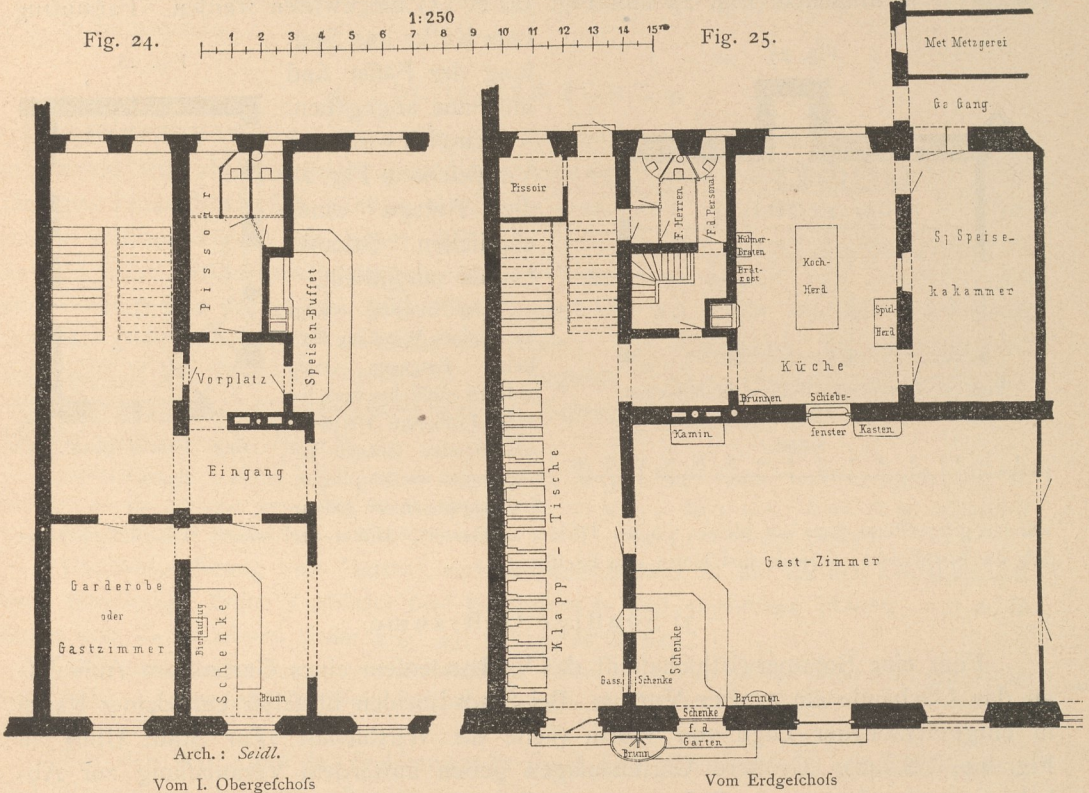


Es mag hier gleich auf einige charakteristische Eigenthümlichkeiten der bayerischen Bierwirthschaften hingewiesen werden. Zu diesen gehört die Benennung der Thorwege und Hauseingänge als Trinkhallen, zu welchem Zwecke 1 schmale Klapptische und -Bänke an den Wänden befestigt sind; sodann die landesübliche Anordnung des Brunnens mit laufendem Wasser an der Schenke, damit vor jedem Eingießen die Gäste selbst an Ort und Stelle die Bierfeidel spülen können. Im Zapfraum



Arch.: Seidl.
 Vom I. Obergeschofs
 Vom Erdgeschofs
 des »Arzberger Kellers« in München ¹⁶⁾.

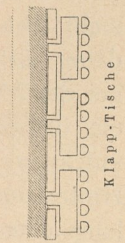
selbst sind ausgiebige Vorrichtungen zum Aufstellen oder Aufhängen der Gläßer und Krüge und zum Auspülen derselben zu treffen, falls nicht eine besondere Gläferschwenke vorhanden ist.

Diese Dinge veranschaulicht Fig. 25, welche das untere Zapf-Local des erwähnten »Arzberger Kellers« ¹⁶⁾ darstellt.

Von dort aus findet der Auschank im Erdgeschofs, und zwar zugleich für die Gastzimmer, die Thorhalle, den Garten und über die Gaffe statt. Der Fafsauzug ist auch vom Thorweg aus zugänglich. Die Klapptische dafelbst stehen in Abständen von 1,55 m von Mitte zu Mitte mit zwei Klappbänken dazwischen. Der Ausschnitt der Tischplatte am Wandende hat den Zweck, das Anlehnen zu gestatten. Nicht felten finden sich in den weiten gewölbten Thorhallen der alterthümlichen Wirthshäuser von Regensburg, Landshut, München etc. an beiden Wandseiten Klapptische angebracht.

In einem Theile Oberheffens sind die in Fig. 26 abgebildeten Klapptische und -Bänke gebräuchlich. Diese leicht beweglichen Einrichtungen gewähren den Vortheil freier Benutzung des Raumes für andere Zwecke.

I Fig. 26.



1/1/250 n. Gr.

¹⁶⁾ Nach den von Herrn Architekten G. Seidl in München freundlichst zur Verfügung gestellten Original-I-Plänen.